

Prof. Dr. Alfred Toth

Gibt es adessive Zeichen?

1. Ausgehend von den beiden, in Toth (2013a) aufgestellten ontisch-semiotischen Äquivalenzsätzen

SEMIOTISCH-TOPOLOGISCHES ÄQUIVALENZPRINZIP (Bense): Das Repertoire, zu dem ein selektiertes Zeichen gehört, kann als semiotischer Raum eingeführt werden. (Bense 1973, S. 80)

SYSTEMISCH-SEMIOTISCHES ÄQUIVALENZPRINZIP (Toth): Exessive Objektrelationen sind iconisch, adessive indexikalisch, und inessive symbolisch.

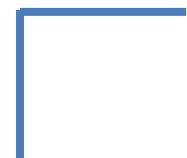
ließ sich das Ergebnis unserer Untersuchung zur Exessivität des Zeichens, in welcher der tiefste Zusammenhang zwischen System- und Zeichentheorie aufgezeigt wurde, in der folgenden Tabelle zusammenfassen

semiotisch	Objekt	Zeichen
systemtheoretisch	inessiv	exessiv
logisch	positiv	negativ

Die hier neu eingezeichnete Grenze markiert die gegenseitige Transzendenz der Begriffe links und rechts von ihr. Rein formal stehen sich allerdings der ontische Graph der Inessivität



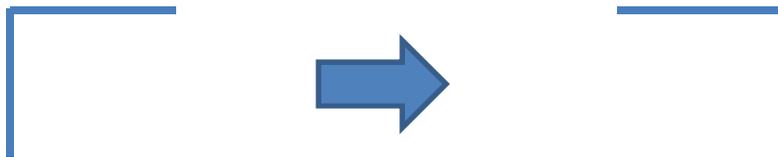
und der ontische Graphen der Exessivität



wie Graph und Teilgraph gegenüber. Wenigstens auf rein formaler Ebene ist es somit einfach, sowohl den exessiv-offenen Graphen abzuschließen als auch den inessiv-abgeschlossenen Graphen zu öffnen und so scheinbar durch sehr

einfache topologische Operationen die durch die Transzendenz markierten Kontexturgrenzen als überschreitbare bzw. reversible Grenzen zu etablieren.

2. Es ist hier nicht der Ort, en détail aufzuzeigen, daß diese topologische und systemtheorie Abschließung bzw. Öffnung keine Entsprechung in einer Welt der Objekte haben kann, welche ganz offenbar durch die Gesetze der zweiwertigen aristotelischen Logik regiert wird. Allerdings ist ein Teilerfolg dieses Bemühens insofern zu verzeichnen, als es möglich ist, Übergänge zwischen Exessivität und Adessivität



in der Welt der Objekte durchzuführen. Man betrachte das folgende Bild



(Aus: www.amauf.de)

Zweifellos stehen die Eisblumen in adessiver Lagerrelation zu den Fensterscheiben. Ontisch liegt hier also ein eindeutiger Fall vor, denn Eisblumen können weder exessiv noch inessiv auftreten, da sie Oberflächen wie diejenige von Scheiben benötigen, um überhaupt entstehen zu können. Semiotisch hingegen verhalten sich Eisblumen und weitere sog. natürliche Zeichen zu den in Toth (2013b) behandelten sog. künstlichen Zeichen wie Zeichen φύσει zu Zeichen θέσει, d.h. sie sind keine exessiven Zeichen, keine Realitätsfragmente oder Realitätskopien, sondern funktionale Abbildungen von Objekten (Klima)

auf andere Objekte (z.B. Fensterscheiben). Dementsprechend benötigt ihre semiotische Formalisierung eine Abwandlung des in Toth (2013b) gegebenen Metaobjektivierungsschemas

$$\mu: \begin{pmatrix} \Omega \\ U \end{pmatrix} \longrightarrow \begin{matrix} \Omega, Z(\Omega) \\ U. \end{matrix}$$

da der systemische Übergang ($\Omega \rightarrow [\Omega, Z(\Omega)]$) bei ihnen nicht stattfindet. Es handelt sich bei natürlichen Zeichen dieser Art um ostensive Objekte, die lediglich durch die subjektale Umgebung des Beobachters als Zeichen interpretiert, aber nicht durch Subjekte als Zeichen thetisch eingeführt werden. Wir haben daher in diesem Fall

$$v: \Omega \rightarrow [\Omega, U],$$

d.h. natürliche Zeichen sind solche, die Objekten adessiv sind und keine exessiven Objektskopien.

Während sich bekanntlich für künstliche Zeichen die systemischen Teilrelationen

$$M = [\Omega].$$

$$O = [[\Omega], \Omega]$$

$$I = [[[\Omega], \Omega], \Omega]$$

und somit die systemische Relation

$$Z_{\text{kü}} = [[[\Omega], [[\Omega], \Omega]], [[[\Omega], \Omega], \Omega]]$$

ergab, bekommen wir für natürliche Zeichen

$$Z_{\text{na}} = [[\Omega], \Omega],$$

also formal den Objektbezug der Relation künstlicher Zeichen. Daraus folgt, daß natürliche Zeichen auf systemtheoretisch-präsentativer Ebene semiotische Fragmente künstlicher Zeichen sind. Da künstliche Zeichen ihrerseits Fragmente von Objekten sind, resultiert also für natürliche Zeichen ein verdoppelter fragmentarischer Status relativ zu den Objekten.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Lagetheoretische Objektrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013a

Toth, Alfred, Die Exessivität des Zeichens. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013b

11.11.2013